

Ein „Schwimmreifen“ für die Röhre – die OP

Bad Salzung – Man kann, wenn man an Reflux leidet, seinen Lebensstil ändern. Man kann Medikamente nehmen. Wenn aber etwa das Sodbrennen unerträglich wird, wenn die Speiseröhre schon beschädigt oder gar eine Vorstufe von Krebs – Barrett Ösophagus – feststellbar ist, werde man eine Operation zumindest in Betracht ziehen, erläuterte Dr. Kurt Bauer, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie und Ärztlicher Direktor des Klinikums Bad Salzung, zum Gesundheitsforum.



Kurt Bauer.

Er erklärte

das Prinzip einer Operation, mit der „der Durchgang verengt“, der Rückfluss von Magensäure in die Speiseröhre gestoppt werde. In einem minimal-invasiven Eingriff werde um das „ausgeleierte“ Ende der Speiseröhre ein Magenteil gewickelt. Man müsse sich das, so Kurt Bauer, als „eine Art Schwimmreifen“ für die Röhre vorstellen. „Fundaloplikatio“ nennen Mediziner diese OP. Sie dauere eine gute Stunde und sei seit 15 Jahren „gang und gäbe“, wenn „alles andere versagt“.

Wichtig sei bei einer Reflux-Erkrankung, „nicht nur die Symptome zu behandeln“. Und, vor allem wenn Speiseröhrenkrebs drohe, „zu handeln“. Sei bereits ein Tumor festgestellt worden, sei es heute zwar möglich, die Speiseröhre zu entfernen und einen Teil des Magens nach oben zu ziehen – „aber das ist eine wirklich schwere Operation“. *m*



„Sie sehen: Es ist gar nicht so schlimm“

Kaum dicker als zwei Spaghetti sei der Schlauch, der durch Nase, Rachen und Speiseröhre in den Magen geschoben werde – mit dem Ziel, erklärte Prof. Dr. Peter Jecker, „den Reflux sichtbar zu machen“. Der Chefarzt stellte zum Gesundheitsforum ein am Klinikum neues bildgebendes Verfahren vor – die funktionelle Videopanendoskopie. Und er demonstrierte es an einer mutigen Frau, die dem Publikum Einblick in ihr Inneres gewährte. Die Spiegelung erfolgt im Sitzen ohne Betäubung und dauert nur einige Minuten. „Sie sehen“, sagte Peter Jecker, „es ist gar nicht so schlimm – wenn Sie Nudeln essen können, können Sie auch das Endoskop schlucken“.

Fotos (4): Heiko Matz

15. Gesundheitsforum

Bad Salzung – Ein Thema für alle? Ein Thema für sehr viele – so gut besucht dürfte noch kein Gesundheitsforum gewesen sein. Und das, obwohl auch zu den anderen Themen meist alle Plätze besetzt waren. Komme irgendwo das Thema Sodbrennen auf, erzählte dann auch Prof. Peter Jecker, „ist doch jedes Mal der Abend gelaufen“. Das 15. Gesundheitsforum, veranstaltet vom Klinikum und den Tageszeitungen „Südtüringer Zeitung“ und „Freies Wort“, war vorgestern Abend der Reflux-Erkrankung gewidmet. Einer Krankheit, die bei westeuropäischen und generell bei weißen Menschen eine der häufigsten sei, sagte Dr. Kurt Bauer. Was nicht zuletzt die vielen Fragen, die im Anschluss an die Vorträge gestellt wurden, bestätigten. *m*

Reflux – Rückfluss. Wenn die Magensäure sich auf den Rückweg nach oben macht, kann sie diverse Leiden verursachen. Nicht nur Sodbrennen.

Bad Salzung – Von Reflux, einer überaus weit verbreiteten Krankheit, sagte Prof. Dr. Peter Jecker, Chefarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde am Klinikum in Bad Salzung, „können eine Menge Ärzte satt werden“. Kehlkopfveränderungen, Lungenerkrankungen, Nasen neben-

höhlen- und selbst Mittelohrentzündungen könnten mit Reflux zusammenhängen, wenn die Magensäure höher steige als bis in die Speiseröhre. Und nicht zuletzt erfordere die Möglichkeit der Früherkennung einer Vorstufe von Speiseröhrenkrebs, einer „heimtückischen Krankheit“, eine intensive Diagnose des Reflux. Eine Diagnose, die möglicherweise ein Facharzt stellen müsse, auch wenn der Allgemeinmediziner erster Ansprechpartner bei Beschwerden sei. Peter Jecker erläuterte und zeigte zum Gesundheitsforum die diagnostischen Methoden, die an der Hals-Nasen-Ohren-Klinik in Bad Salzung

zur Verfügung stehen. Mittels der Zweikanal pH Metrie könne der Säureabfall in der Speiseröhre und hinter dem Kehlkopf gemessen werden – ein bewährtes, kostengünstiges System. Dem Patienten werde ein „kleiner Schlauch“ in die Speiseröhre gelegt, der 24 Stunden liegen müsse – „hört sich schlimm an, ist aber nicht schlimm“, versicherte der Arzt. Allerdings sei die Methode bei Kindern kaum und bei Menschen mit ausgeprägtem Würgereiz nicht anwendbar. Für diese Patienten stehe am Klinikum jetzt ein neues System zur Verfügung. Bei der nasopharyngealen pH Metrie werde eine Sonde hinter den

Gaumen gelegt, mit der exakt gemessen werden könne. „Exzellent zu handhaben“, sagte Peter Jecker, „aber etwas teurer“.



Peter Jecker.

Übernimmt die Krankenkasse die Kosten? „Hin und wieder.“ Ebenfalls seit kurzer Zeit im Klinikum angewendet werde die funktionelle Videopanendoskopie (siehe oben).

Sie liefere Bilder, die dem Arzt den Reflux sichtbar machen und helfen, dessen Ursache herauszufinden – wichtig, wenn etwa Sodbrennen nicht nur gelegentlich, sondern dauernd auftrete. Medikamente? Es sei gut, befand Peter Jecker, dass man sich mit den frei erhältlichen Mitteln selbst helfen könne. Angesichts der vielen Erkrankungen, die mit dem Reflux zusammenhängen, empfehle er unbedingt, einen Arzt aufzusuchen, wenn die Beschwerden „zu lange dauern“. Das Klinikum Bad Salzung biete „alle diagnostischen Möglichkeiten zur Erkennung einer Refluxerkrankung“. *m*

Säure auf dem Weg nach oben